

Wie wird die CDU weiblicher?

Partei-Reform: Christdemokraten im Kreis Celle diskutieren über Frauenquote

VON SIMON ZIEGLER

CELLE. Lokalpolitik im Kreis Celle ist Männersache. Nach der letzten Kommunalwahl 2016 lag der Frauenanteil in den Stadt-, Gemeinde- und Ortsräten im Schnitt bei nur 24 Prozent. Jetzt diskutiert die CDU auf Bundesebene, in der Partei eine verbindliche Frauenquote einzuführen.

Auch in der Celler CDU wird diskutiert. Silke Kollster, Kreisvorsitzende der Frauenunion, unterstützt die Forderung. „Die Quote ist ein deutliches Zeichen, dass es der CDU ernst ist, den Frauenanteil zu erhöhen“, sagt die stellvertretende CDU-Vorsitzende des Kreisverbandes. Denn: „Die CDU steht in den Augen vieler, die uns nicht kennen, für eine Altherrenpartei und an diesem Klischee haben leider auch Angela Merkel und Ursula von der Leyen nichts geändert.“ Im CDU-Kreisverband sei der Frauenanteil nicht zufriedenstellend. „Ich weiß, dass gerade konservativ denkende Frauen neben Berufstätigkeit, Haushalt und Familie wenig Zeit für kontinuierliches politisches Engagement finden. Außerdem neigen diese Frauen häufig zu Selbstzweifeln, ob sie das Amt gut ausfüllen können. Diese Zweifel liegen Männern fern“, so Kollster. Sie fordert die Wähler auf, bei den nächsten Kommunalwahlen verstärkt Frauen die Stimme zu geben.

Gleichwohl gibt es auch viel Skepsis in der Partei. „Die Quote in der ange-

dachten Form löst aus meiner Sicht das Problem nicht“, sagt Torsten Harms, CDU-Fraktionschef im Kreistag. In der Celler CDU würde eine verbindliche Regel nach seinen Worten nicht dazu beitragen, dass sich mehr Frauen engagieren. „Wir könnten die Plätze gar nicht besetzen, weil wir zu wenig Frauen gewinnen. Deswegen müssen wir aktiv daran gehen, mehr Frauen für die Arbeit in der CDU zu begeistern“, sagt Harms. „Gern mache ich den ersten Schritt und lade interessierte Frauen ein, die Arbeit in der Kommunalpolitik kennenzulernen.“

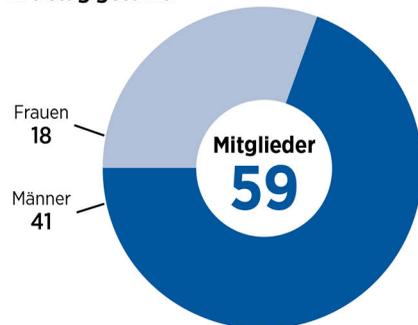
Der Celler CDU-Kreisvorsitzende Henning Otte sagte als Mitgliederbeauftragter seiner Partei gegenüber der Deutschen Presseagentur, ihn hätten bereits kritische Rückmeldungen zu einer verpflichtenden Quote erreicht – auch von Frauen. „Eine streng verpflichtende Quotierung auf Funktions- und Mandatsträgerebene ist das falsche Mittel zum richtigen Ziel.“ Gegenüber der CZ ergänzte er, es sei gut, „dass die Debatte um eine stärkere Beteiligung von Frauen nun endlich konkreter betrieben wird“. Die Vorschläge sollen jetzt in-

tern beraten werden. „Ich will keine inhaltliche Vorwegnahme betreiben. Als Kreisvorsitzender ist es mir wichtig, dass wir mehr Frauen für unsere Arbeit gewinnen“, so Otte.

Der unter Federführung von CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak erarbeitete Kompromiss sieht vor, dass es eine schrittweise Anhebung der Quote für Vorstandswahlen ab Kreisebene geben soll. So soll 2021 eine Frauenquote von 30 Prozent gelten und 2023 eine Quote von 40 Prozent. Zum Jahresanfang 2025 ist eine Quote von 50 Prozent vorgesehen. Die Regelung soll für Gruppenwahlen von Vorständen etwa für stellvertretende Vorsitzende und Beisitzer gelten. Die endgültige Entscheidung trifft der Parteitag Anfang Dezember in Stuttgart.

„Ich begrüße die Entwicklung in der CDU“, sagt Bianka Lawin, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Celle. Der Frauenanteil sei in konservativen Parteien hinsichtlich der Mandatsträger verschwindend gering. Trotz der Förderung von Frauen sei die Entwicklung zuletzt sogar rückläufig. Dies habe auch mit der zunehmenden Belastung von Frauen – etwa in der Pflege von Angehörigen – zu tun. Lawin: „Gesellschaftlichen Wandel hinsichtlich einer paritätischen Besetzung von Mandaten und Vorständen abzuwarten, hat sich als nicht erfolgreich herausgestellt. Erst die verbindliche Umsetzung innerhalb der Parteien hat zu einer Veränderung geführt.“

Kreistag gesamt:



CDU-Fraktion:



Quelle: Landkreis Celle

GESCHLECHTERVERTEILUNG IM CELLER KREISTAG

Frauen klar in der Minderheit



„Eine streng verpflichtende Quotierung ist das falsche Mittel zum richtigen Ziel.“

Henning Otte
CDU-Kreisvorsitzender



„Die CDU steht in den Augen vieler, die uns nicht kennen, für eine Altherrenpartei.“

Silke Kollster
Stellvertretende CDU-Chefin



„Die Quote in der angedachten Form löst aus meiner Sicht das Problem nicht.“

Torsten Harms
Fraktionschef im Kreistag



„Ich begrüße die Entwicklung in der CDU.“

Bianka Lawin
Gleichstellungsbeauftragte